

Auf der Spurensuche nach dem „Sch“:

Stichworte: Handy, Grundschule, Deutsch , Foto, Audio, Speicher

Didaktik des mobilen Lernens: situiertes Lernen, sensible Lern- und Entwicklungskontexte

Durchführung: Katja Mayer, 1. Klasse Grundschule Luitpoldschule Ludwigshafen, Episode 2

Im Lese- und Rechtschreibunterricht der ersten Klasse ist es vorgesehen, dass jede Woche ein neuer Buchstabe, bzw. Laut des Alphabets eingeführt wird. Das bedeutet, die Kinder lernen einen neuen Buchstaben kennen, üben ihn hörend zu lokalisieren sowie zu schreiben. Das Handy mit seiner Funktionsvielfalt kann dabei sehr gut eingesetzt werden und Kinder unterstützen, den neu gelernten Buchstaben zu verinnerlichen und mit Dingen aus ihrer unmittelbaren Umgebung in Verbindung zu bringen. Dies wurde in der dritten MyMobile-Unterrichtsstunde an der Grundschule Luitpoldschule erfolgreich erprobt, in der das Lernthema der Laut „sch“ war. Zu Beginn der Unterrichtsstunde begibt sich die gesamte Klasse bildlich gesprochen auf eine Lernstraße, die von der Lehrerin Susann Schmidt geleitet wird. Mithilfe eines Fotos, auf dem ein Schneeglöckchen abgebildet ist, führt sie den neuen Laut ein. Sie weist darauf hin, dass sie das Bild bei einem Spaziergang mit dem Handy gemacht hat, wodurch den Kindern bereits angedeutet wird, für welche Zwecke sie die Fotofunktion des Handys einsetzen können (Dokumentation und Transfer des Alltags in die Schule).

Nachdem die Kinder den neuen Buchstaben kennen gelernt haben, geht es darum, sich den Buchstaben bzw. Laut anzueignen, ihn zu vertiefen sowie in gesprochenen und geschriebenen Wörtern lokalisieren zu können. Dies wird in der Klasse 1a der Grundschule Luitpoldschule mithilfe von Stationen gemacht. Hier öffnet sich die Lernstraße bereits etwas, indem jedes Kind selbst bestimmen kann, wann es welche Station bearbeitet. Dennoch ist die Arbeit an den jeweiligen Stationen nicht ganz offen. Die Arbeitsaufträge sind sehr eng gehalten. Die fünf bekannten Stationen in der Klasse sind: den Buchstaben an die Tafel schreiben, ihn mit bunten Stiften malen, im Sand schreiben, kneten oder im Übungsheft arbeiten. An dieser Stelle lässt sich das Handy mit seiner Multifunktionsvielfalt optimal als zusätzliche Station einbinden, um eine noch offenere und individuellere Herangehensweise an das Lernthema zu ermöglichen. Es werden Episoden situierten Lernens für die Kinder geschaffen. Die Lernstraße erweitert sich also um Lernplätze, in denen sich die Kinder ganz

individuell dem Lerngegenstand nähern. Ziel dabei ist, dass sich die Kinder das Lernthema auch außerhalb des Klassensaals und der vorgegebenen Übungen und Bilder im Lernheft erschließen. Sie wenden das Thema in ihrer direkten und vertrauten Umgebung an, wodurch das Lernthema einen unmittelbaren Bezug zur Lebenswelt hat und in der Realität erfahrbar und vor allem anwendbar wird. Der Lernstoff wird in den Alltag der Kinder integriert.

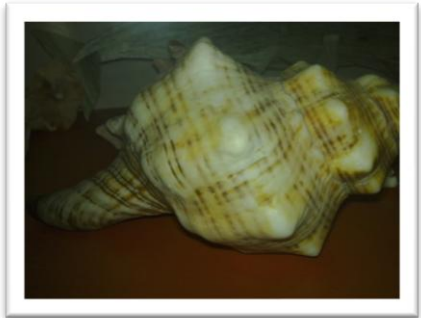
Für die Handy-Station verlassen immer 5 bis 6 Kinder für ca. 15 Minuten den Klassensaal zusammen mit der Medienpädagogin Katja Mayer. Sie erhalten zunächst eine lehrergeleitete Einweisung in die Handhabung des Handys sowie die Aufgabenstellung, bei der vorrangig die Fotofunktion des Handys zum Einsatz kommt. Sind in der Gruppe Kinder, die die Fotofunktion bereits kennen, so können diese die anderen Kinder einweisen. Die Kinder werden aufgefordert, als „kleine Detektive“ durch das Schulhaus zu gehen und das Handy als Lupe oder Fernglas zu benutzen, um alle Gegenstände oder Schriftzüge, in denen ein „sch“ zu finden ist, zu fotografieren. Um den Kindern einen noch größeren Spielraum einzuräumen, wird darauf hingewiesen, dass sie auch an Dinge zuhause oder in anderen Kontexten denken können. Fällt ihnen in diesem Zusammenhang etwas Passendes ein, das sie dann aber nicht in der schulischen Umgebung finden und fotografieren können, dürfen sie den Begriff mit der Audiofunktion des Handys aufnehmen.



Foto 1: Stationenarbeit

An dieser Stelle wird deutlich, dass mithilfe der Audiofunktion die Episode situierten Lernens noch weiter ausgeweitet werden kann und in diesem Fall nicht nur auf das Schulumfeld begrenzt ist. Da sich Kinder in diesem Alter, ohne durch ein eigenes Handy im Umgang geübt zu sein, nur schwer durch ein Handymenü navigieren können, muss bei Bedarf die Pädagogin die entsprechende Funktion für die Kinder einstellen.

Beispielerggebnisse der „Detektivsuche“:



Fotos 2-9: Ergebnisse der Spurensuche

Sensible Entwicklungs- und Lernkontexte

Bei der Lösung der Aufgabe sind unterschiedliche Herangehensweisen der Kinder zu beobachten:

Sie gehen von ihrem vorhandenen Wortschatz aus und denken sich Wörter mit einem „sch“ aus. Sie suchen gezielt nach einem entsprechenden Gegenstand in ihrer unmittelbaren Umgebung. Können sie keinen Gegenstand finden, der sich mit ihrer Vorstellung des Begriffs deckt, sprechen sie ihn ein (z.B. Schädel, Fisch, Apfelsaftschorle). Sie schauen sich in ihrer unmittelbaren Umgebung um und „scannen“ sozusagen die Wörter zu den gefundenen Gegenständen nach einem „sch“. So entstehen ganz unterschiedliche Fotos, die mit unterschiedlichen Motivationen produziert wurden.



Foto 10: Tischkante

A. entdeckt beispielsweise einen Tisch, erkennt, dass sich in diesem Wort ein „sch“ versteckt und will ihn fotografieren. Da er das Handy direkt über den Tisch hält, ist dieser nicht mehr als Tisch zu erkennen. Erst auf dem Rückweg zum Klassensaal entdeckt er den Tisch erneut und hatte die Idee, einfach die Tischkante zu fotografieren.

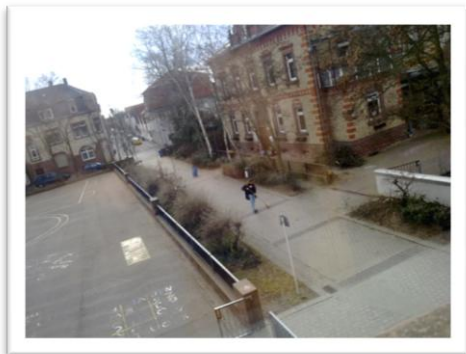


Foto 11: Schild

B. fiel der Begriff Schild ein. Beim Blick aus dem Fenster entdeckte er den Pausenhof mit Straßenschildern, konnte mit dem Handy aber nicht so nahe heran, dass nur ein Schild auf dem Foto zu sehen ist. Er machte das Foto trotzdem und entdeckte erst danach, dass so gleich mehrere Wörter mit „sch“ auf einem einzigen Foto festgehalten wurden (Schulhof, Schild, Mensch).



Foto 12: Glasscheibe

Nicht alle Fotos erschließen sich direkt. Manche Kinder mussten ihre Fotos zuerst erklären. So ging es C. nicht um ein Foto mit Pokalen, sondern um die Glasscheibe, hinter der die Pokale gesichert sind. Diese ist natürlich schwer auf einem Foto abzubilden.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder und aufgrund der freien Wahlmöglichkeit, was fotografiert wird, entstehen auch Aufnahmen von Dingen, die nur vermeintlich mit einem „sch“ geschrieben werden, wie zum Beispiel von Stufen, einem Stuhl oder Sternen. Bei der Besprechung wurde bei letzterem aber schnell klar, dass die abgebildete Sternschnuppe dann sehr wohl wieder mit dem Lernthema zu tun hat.



Fotos 13-15: Stufen, Stuhl, Sterne

Selbstverständlich spielt der Dialekt bei der Bearbeitung dieser Aufgabe ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle. Im Pfälzischen wird das „ch“ meist wie ein „sch“ ausgesprochen. Die dadurch entstehenden Audioaufnahmen und Fotos lassen sich gut als Einstieg in die Unterrichtseinheit zum „ch“ verwenden.

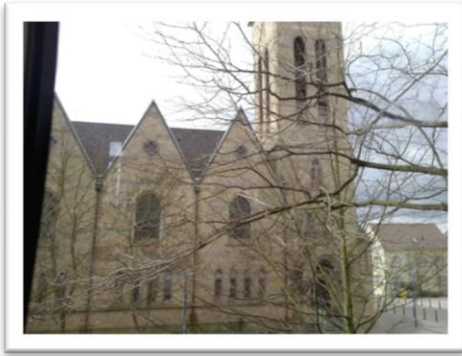


Foto 16: Kirche, statt „Kirsche“

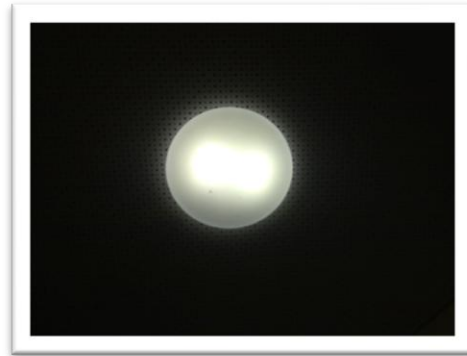


Foto 17: Licht, statt „Lischt“

Die Fotos und Audiodateien der Kinder werden mehrfach verwertet. Zunächst können sie via Beamer oder Whiteboard zusammen angeschaut und besprochen werden. Die Lehrerin kann die Fotos zur Gestaltung eines Arbeitsblatts analog zu den Aufgaben im Übungsheft gestalten. In der ersten Klasse geht es dabei meist um die Lokalisierung des Buchstabens innerhalb des Wortes. Hier sind die Kinder etwas motivierter, wenn sie auf einem Arbeitsblatt ihre eigenen Fotos wiederentdecken.

Darüber hinaus können die Fotos als Einstieg für das Kennenlernen eines neuen Buchstabens benutzt werden (wie in diesem Fall die „ch-Wörter“).

Ebenfalls denkbar ist, dass die Methode „Auf Spurensuche nach dem „Sch“: Kleine Detektive im Einsatz“ für eine Hausaufgabe genutzt wird. Im MyMobile-Projekt an der Grundschule Luitpoldschule brachte ein Mädchen noch zwei Unterrichtsstunden nach der „Sch“-Episode ihre Ergebnisse in den Unterricht mit und präsentierte 15 ausgedruckte Fotos. Sie war bei sich zu Hause noch einmal auf die Suche gegangen. Diese Fotos konnten als Erklärung für die neue Übung (Elefantenwörter Episode 3) eingesetzt werden.



Foto 18: Schüssel



Foto 19: Schrank